

1993 FISCHLER FASCHINGS ZEITUNG

WIE IMMER
für Mayer Klaus Z/7-



DIE SALZBARONE: PREIS

Objektive Berichterstattung:

Ein Halali der hohen Jagd

„Wildwest“ in unseren Wäldern

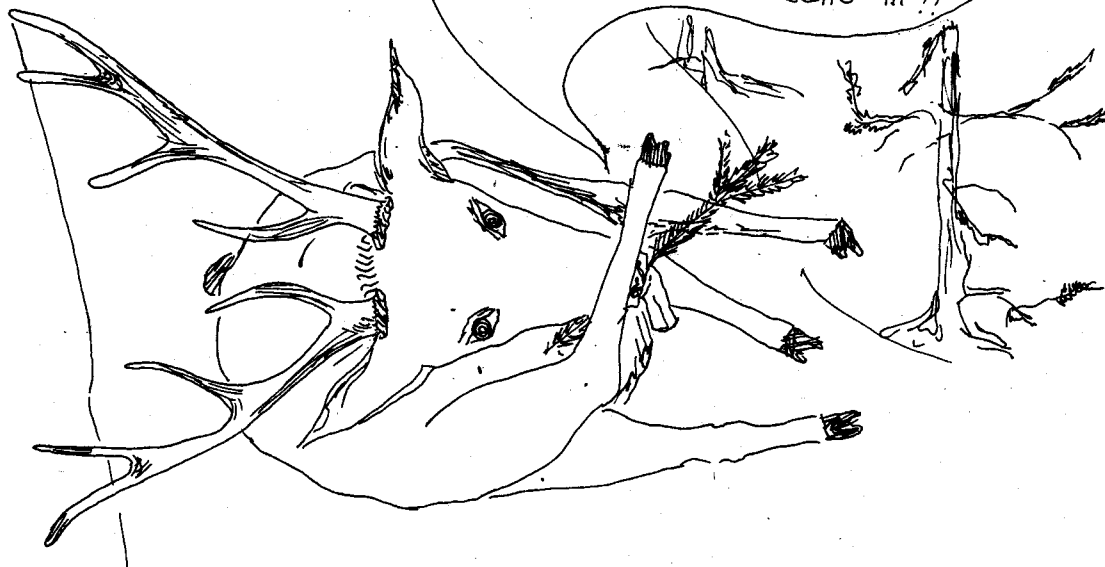


Glauben die Weidmänner wirklich, daß sie an Ansehen gewinnen, wenn sie etwa wie Jäger Koch auf einer Forststraße im Bereich der Hohen Schrot zwei Hirschkadaver auslegen, über die Wanderer stolpern, die einen penetranten Verwesungsgeruch verbreiten und wirklich unansehnlich ausschauen (Bild).

Wer waren diese Schweine?

I BIN HIN!

TRÄGTS MI OAMA WEG, DE SCHE... WÄNDARA STINKAN A SO SOGOR BAH WERON SCHO HI!!



Anm.d.Red.: Wie wir soeben aus dem GENTECHNOLOGISCHEN INSTITUT erfahren, ist man dabei Wildtiere mit WEISZEM Blut zu züchten, sodaß Wanderer - wie z.B. der Herr Hager - in ihrem ausgeprägtem Ästhetikempfinden nicht mehr beeinträchtigt werden.

Begräbnis auf Perneckerisch

Da Hias'nwirt, da Gschwändtner Wig
 und no' zwoa Gspa ausn Perneck
 die hãm si' in a Auto g'setzt:
 "Zu an Begräbnis fãhr'n ma jetzt!"
 Um åcht Uhr fãhrns mit an "Ho Ruck"
 zum Leichengång nåch Vöcklabruck,
 wei' um zehne, des is g'wiß
 bei die Zussara s Begräbnis is'.
 Doch kurz nåch da Johannesbruckn
 fãngt oana krãftig o' zum Spuckn.
 "Wia seids denn o'? Kinnts es nit les'n?
 um zehne toans erst d' Messe les'n!
 Die Leich, die is'jã erst um zwoa!
 Wãs toan ma dã? I' wer' a Noarr!"
 Da Wig der wãr dã nit valegn,
 z' Långwies a Wirtshaus kummt gelegn.
 Dã kehrns jetzt ei', auf oa zwoa Bier,
 doch kurz danãch werns drei a vier.
 Oa Witz, oa Schmãh, glei d'rauf a Lug.
 Die Zeit varinnt åls wia im Flug.
 Wia endlich oana d'Uhr betrãcht:
 "Es is jã Leutln h- h- h- hãiba åcht!"
 "Wãnn unsre Weiba des erfãhr'n
 mãchans aus uns Kaiserschmãrrn.
 Da Krãnz muaß d'rum sofort verschwindn
 I' moa wir wer'n ihn glei' ånzündn."
 Doch dãnn hãt oana die Idee:
 "A Leichenzug in Ebensee!"
 Sie tragen mit gesenktem Haupt
 den Krãnz zur Traun und beten laut.
 Dort hãm ihn dãnn mit viel Geplãnk',
 und lautstãrk in dem Fluß versenkt!
 Dahoam tans dãnn die schönsten Gschichten
 vo da Leich zu Vöcklabruck berichten!



WIE GEHABT

Die Waschmaschine ist übergelaufen,
an der Decke sind scheußliche Flecken.
Die Oma hat sich gar nicht gefreut,
das wollte auch niemand bezwecken.

Die Oma mußte ins Krankenhaus,
die Familie hat sich befleißigt,
und während dieses Aufenthalts
die Wohnung geputzt und geweißigt.

Dann schießen die Männer die Pinsel von sich,
da sind sie dann meistens im Arsch!
In die Brausetasse tat sie die Frau
und war mit den Männern sehr barsch.

Die spielten nämlich Eisenbahn
inmitten von Farbe und Kübeln.
Die Frau, die war fuchsteufelwild,
und das kann ihr keiner verübeln!

Das warme Wasser rieselte,
die Pinsel warn sauber und weich.
Die Frau schimpft noch, das Wasser floß,
aus der Wohnung wurde ein Teich!

Die Oma kam heim vom Krankenhaus
und fand ihre Wohnung wie immer.
Nur die Wasserflecken, die waren ganz FRISCH,
an der Decke vom Zimmer.

(Rainer - Pinzger, Köhlerweg)



NACHSCHUB FÜRS SONDERKRANKENHAUS

I kenn a Familie, de is gänz versessen
auf a guats chinesisches Essn.
Und drum schmausns ab und zu
Wurschnudln chinesisches, nämlich WUNU.
Falls d Wurscht a weng stinkt,
dá is nu koans verreckt.
Dá haut ma a Oa drauf, daß ma's net a so schmeckt.
"Nix häts Mama" sagt er fröhlich gestimmt,
wei er is immer froh, wänn koa Gottsgab verkimmt.
Drauf hätsn gessn, de's stinkerten Fraß,
wei oane de TRAUDI hoabt,
TRAUT se was!!

(Franz und Traudi Oberfrank)



KULTURKRITIK

Die CD des Ischler Viergesangs ist nicht besonders gelungen, aber
es ist möglich, daß die Tonqualität beeinträchtigt wird, wenn man
zum Abspielen statt eines CD - Players einen Plattenspieler be-
nutzt, meint

Dr. Daxinger

ACHTUNG

Nach der Wohnlandschaft Reichl hat Pfandl nun ein zweites Gesamtkunstwerk.

Am Aschermittwoch um 10.30h offenbaren Bürgermeister und Kulturstadtrat den verwunderten bis erstaunten Geschädigten die kulturellen Hintergründe dieses mystischen Halbrunds. Anschließend können sie gerne in die Traun springen!



SPERRMÜLL ?

Lange war es schon bekannt,
 der Sperrmüllwagen fährt durch's Land
 und Frau Mikenda sitzt im Garten
 um auf denselbigen zu warten.
 Der Professor kommt per Radl.
 Das stärkt den Geist, nicht nur die Wadl,
 und stellt es ab beim Sperrmüll nun,
 um sich vom Schulstreß auszuruhn.
 Ein Jugo, der noch allerhand
 unter dem Gerümpel fand,
 fragt höflich, ob er von dem Müll
 sich etwas nehmen kann, wenn will!
 "Aber gerne!" ruft Frau Mikenda
 und er nimmt das Rad samt Ständer.
 Den Herrn Professor sieht man später
 verzweifelt suchen mit Gezeter
 das neue Mountainbike. Er glaubt,
 sein bestes Stück ist nun geraubt.
 Was soll er treten nun, der Gute,
 wenn's ihm nach Treten wird zumute?

P. S.: Der Ausländer hat das Rad
 wieder zurückgebracht.
 Mikenda strampelt wieder!

(Prof. Mikenda)

KEKS FÜR EBENSEE

Wenn das Weihnachtsfest sich naht,
ist den Menschen niemals fad.
Ja, der Streß ist unbeschreiblich
für alle jene, welche weiblich.
Immer mit der Zeit im Nacken
schenkt man sich Kekse, selbstgebacken.
Wodurch dieselben meistens wandern
von einer Hausfrau zu der andern.
Erwiesen ist, es schenkte eine
der Freundin ganz besonders feine.
Diese merkte aber gleich,
die sind so blaß und auch so weich,
da hilft auch nicht die weiße Zier
des Spitzendeckchens aus Papier.

Man sollte niemals wen bedenken
mit halbfertigen Geschenken.
Frau Lore hätt' den Gruß. den süßen,
zumindestens noch backen müssen!!

Die Frau war aber nicht gekränkt,
die solchermaßen war beschenkt.
Sie nahm nur an, der Zuckerbäcker
der war aus Ebensee der Schlecker.

(Lechner Lore, Tenniscenter)



WÜSTAHÄHO

Da Moser vo da Jodlerleitn,
der hät an prächtign Hengst zum Reitn.
Reitn kä ma äber gräd,
wänn der koan wedign Haxn hät
und meistens is da Haxn schia.
Dä braucht er dänn a Klauenschmia
aus Schweischmoiz und aus etla Kräuter,
Ringlblumen und so weiter
muaßt dänn am Ofn långsäm siadn
und dänn in Roß sein Huaf einschmian.

Da Sepp kimmt hoam - amoi beizeitn-
d' Frau Käthe tuat gräd Schmier bereiten.
Sie köchöts in da Kassaroi,
da Sepp denkt gierig: "Wundervoi,
a fette Kost, mia hãm koa Nout!"
Und tunkt ses außa mit an Brout,
wei er ißt ois und macht koa Gfries,
was net vo seiner Schwester is!

Drei Tage braucht der Sepp dann frei,
wei er is volla Scheißerei!
(Von bösen Zungen hab i ghert,
er wiehert seitdem wie a Pferd!)

(Moser Sepp, Jodlerleiten)

Aus einem Bächlein helle

Wer schifahren tuat im weißen Schnee,
der trinkt a oft an Jagertee.
Und wanns recht kalt is, das is klar,
dann trinkt ma oft a mehr wia zwoa.
Und dann is' recht oft a so,
ma sitzt im Eck und muaß, aufs Clo,
ma müaßert alle andern störn,
und des tuat ma net so gern.
Und wann ma endlich trotzdem geht,
is meistens z'spät.

A Dame hat's mit letzte Kraft
bis aufs Häusl außi gschafft,
hat se mitn Schigwand a derhadert,
dann laßt si's rinner, und es spradert
bis zu ihre runden Backerl.
Und am Bodn da wird a Lackerl.
Naß san d'Söckön und de Schuah:
beim Heisl war da Döckö zua!

(Schmalnauer Astrid)



SCHIFF AHOI

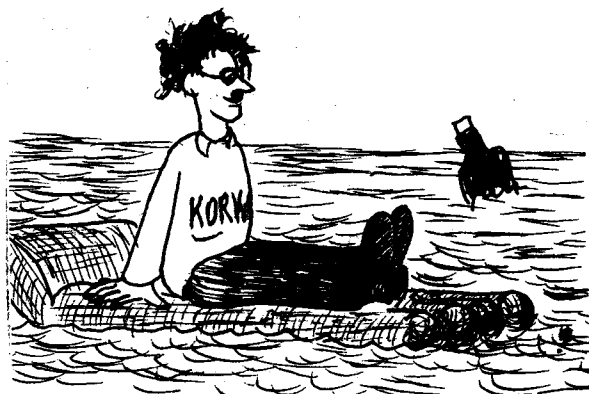
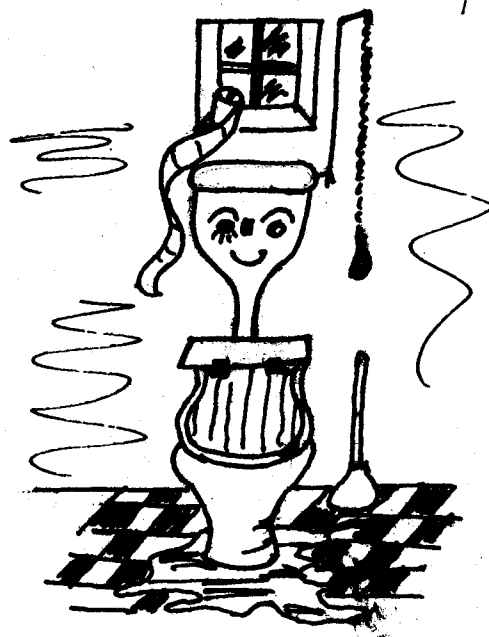
Das Auto muß zum Service heute,
was den Besitzer gar nicht freute,
weil der MAZDA - sonnenklar-
bis oben voller Dosen war
und aussah wie die Müllabfuhr.
Hans Gruber stört das nicht die Spur.
(Dem Sammler kann man nichts verübeln)
Jedoch verfällt er gleich ins Grübeln,
schier unlösbar ist sein Problem:
Wie kommt man möglichst angenehm
und ohne daß man Kosten hat
von Sulzbach wieder in die Stadt?

Hans Gruber - ein Verlorner Sohn-
hat bald des Rätsels Lösung schon.
Obwohl es regnerisch und kalt war,
schwimmt er - ganz seltsam anzuschau-
mit der Luftmatratze auf der Traun!

(Ein Einfall, ganz ein wunderbarer,
aber nur für MAZDA - Fahrer!)

So gelangt er mit Gebraus
bis vor die Haustür von seinem Haus.
Doch hätt die Traun ganz ungehemmt
ihn bis nach Ebensee geschwemmt,
wo er das Ufer tät erreichen,
dann wär er unter seinesgleichen!

(Hansi Gruber, KORK 1, Saline)



K A O für O K A

Eines Tages rief ein Mann
 wutentbrannt die OKA an
 und er sagte ganz geschlaucht:
 "Nia hãb i so vü Strom verbraucht!
 I hãb s Göid net zum verschleidern,
 dã beleicht i jã gãnz Kreidern,
 mit dem, was auf der Rechnung steht.
 Moants es i bi komplett bled?
 Außerdem, wia jeder woaß,
 wãrs eh des gãnze Jãhr so hoãß!
 Wãnns moants es kinnts mi umihebn
 meinerstöi kinnts wãs dalebn!
 De Rechnung zãhl i net ihr Herrn,
 und im Übrign hãbts mi gern!"
 In Okaraner siagt ma nicken:
 "Miaß ma hoid in Strom äbzwickn!"
 Da Mã saust hoam, is volla Hektik
 und überprüft de gãnz Elektrik.
 Es ziagt in Haus, wãs a koa Gspoas is,
 wei d Türn oi oft san, weis so hoãß is.
 Vom Kühlschrank bis zur Wãscheschleider
 is ois o.k., ddum suacht er weider.
 Er geht vor lauter Zorn im Kroas
 und schwitzt recht, wei es is so hoãß!
 Und aufamoi hat ers erfãßt:
 Wãnnst d Fuaßbodnheizung eingschãlt hãst
 und des zu jeder Jahreszeit,
 dãnn kost des a a Kloanigkeit!"
 sãgt da HORST KOMATZ. Er kanns net grãdn
 und tuat aufn Kuchöbodn d Erdöpfön brãtn.



FILMSTARS beim Salzbaron

Es wurde ein Heimatfilm gedreht
 mit einem Gams vom Stüger Fred!
 Mit richtigen Eseln (sonst leicht zu finden)
 kann man höhere Gagen schinden.
 Denn so ein Esel bekommt pro Tag
 eintausend Schilling - wenn er mitspielen mag.
 Für den Mann, der den Esel soll begleiten,
 will man nur fünfhundert Schilling bestreiten!
 Nun ist der Besitzer das gar nicht gewöhnt,
 daß sein eigener Esel das Doppelte löhnt,
 denn immerhin ist er der Tenor
 und sang als Kind schon im Knabenchor.
 So hat er das Engagement sich verbeten,
 Fred Stüger konnte ihn auch nicht vertreten.
 Der wãr zwar geeignet - ein passendes Double,
 doch lag er darnieder in all dem Trubel.
 Und flehentlich rief er: "I a, I a!",
 als er die Gage des Esels sah.

Lobensommers Esel spielt übrigens wieder
 in der Arena in Verona in der Oper AIDA.

PAMMESBERGERS Gebet zum Samstag:
 Mein Herz ist rein,
 nur der Bus ist zu klein,
 es passen nur 20 Schüler hinein.
 Trotzdem streif ich das Fahrgeld ein.
 Hab Dank, du liebes Brummel, brummel, brummel,....

Der Schluß dieses ergreifenden Gebetes ging leider im Lärm, den
 4 Klassen Fremdenverkehrsschüler nach Unterrichtsschluß machen,
 verloren,
 wenn sie in nur e i n e m City - Bus Platz finden sollen.

TIPTIPTIPTIPTIPTIPTIPTIPTI

Da man über einem Dirndlkleid ohnehin eine Schürze trägt, kann
 man aus Gründen der Zeitersparnis den Kittelsack ohne weiteres
 außen hinaufnähen.

rät Frau Elisabeth Sarsteiner,
 obwohl sich Nähkursleiterin Frau Schichl brauchumpflegerisch
 heftig von dieser Praktik distanziert.

GEDICHT

Liebe Leute, glaubt es doch!
 Franz Pfandl versank nicht im Eckerl,
 er versank in einem Loch.
 Diesem fehlte das Deckerl.
 Sodaß nun ein jeder ruft:
 "Da kommt er, der Franz Guck in die Luft!"



HERRENREITER !

5 Männer, denen 1 Pferd gehört,
 ham jeder je ein Fünftel vom Pferd.
 Sie wollen später mit ihm traben,
 wenn sie es durchgefüttert haben,
 bis daß es eine Stute wird
 und möglichst auch noch galoppiert.
 Sie zahlen Kost und Logis

-aber wie!

Und alle wollen beizeiten

reiten!!

Herr Herbert Leithner mit th

der a!!

und fuhr mit gemischtem Gefühl

nach Reindlmühl.

"Ich bin," so sagte der Bauer

"in Trauer.

Und von dem Pferdchen, seids ma net bes,

hamma jetzt nur no an Leberkäs;

und Freunde, zahlt ihr noch so sehr,

der wird net größer und net mehr!"

(Herbert Leithner, FLIEGER)



LEHRERIN PFLEGT LEHRER

Ein Mann, der Grippe hat, leidet unsäglich,
 er hustet und schneuzt und jammert kläglich.
 Und außerdem ist ihm fürchterlich fad,
 denn er kann nicht radfahren am Hoisnrad.
 Die liebende Gattin muß ununterbrochen
 zu seiner Linderung Hustentee kochen,
 den schlürft der leidgeprüfte Mann,
 damit er besser schwitzen kann.
 Da erfaßt ihn ein Grimmen im Gedärme,
 er flüchtet aus der Kissen Wärme
 und verbringt anstatt im Bette
 die Nacht in Schweiß auf der Toilette,
 Mit Mühe die Waage im Bad erreicht er,
 und siehe, er ist 3 Kilo leichter!

Die Krankenpflege ist halt häufig
 den Gattinnen nicht so geläufig,
 oft ist das engelsgleiche Wesen
 auch nicht besonders gut im Lesen.
 Na jedenfalls - was hilft das Gekrittelt -
 ABFÜHRTEE bei Husten ist das falsche Mittel.

(Hafner Erika, Perneck)

VERSCHLAMPT IS A VERLORN

Es suacht a Mensch sei Motorsäg
 verzweuföt scho den ganzn Täg,
 dann siagt er ei, ma hat eahms gstein.
 Den Diab, den soi da Teufö hoin!

Es steht a Motorsäg in Woid,
 oamoi iß hoäß, oamoi is koid.
 Sie hät amoi an Haufn kost,
 und hiatzt frißts auf und auf da Rost.

Normal tats in da Werkstatt steh
 und hät a Schneid und wa recht sche
 und lagat net in Woid wia bled,
 wänns net da Franz vagessn hät!
 (Krana Franz, Perneck)

HEIMWERKER

Wenn Sie ein Haus mieten und feststellen, daß kein einziges
 Licht brennt, können Sie selbstverständlich sämtliche Glüh-
 birnen auswechseln. Wenn es dann noch immer finster ist,
 warten Sie auf den nächsten Tag und kaufen neue Sicherungen
 rät Gerhard Scherer WBV

SPRUCH DER WOCHE

Das ist das Skandalöse, so sprach Herr VOLKER BÖSE
 daß mir die schönen Weiber, verweigern ihre Leiber:

STUDIO AUF EINER REIS.....

3 Studenten von der BOKU; 1 Michln, 1 Fred,
 gehn gern auf die Alm, und wie es so geht,
 muß man beim Aufstieg oft ziemlich schwitzen.
 Drum blieben sie dann auch gleich 3 Tage sitzen!
 Beim Abstieg da stolpert der Fred über Gräser
 und brach sich dabei seine Augengläser.
 Nun war er fast blind, der Fredi, jedoch
 das Bierzelt, das sah er immer noch.
 Beim Biertrinken fiel ihnen urplötzlich ein,
 sie müßten um 9 Uhr im Burgenland sein.
 Sie eilten daher - Studenten sind klug-
 direkt vom Bierzelt zum ersten Zug.
 Der Fred, der fühlt sich im Zug wie zu Haus.
 Er haut sich aufs Ohr, seine Schuh zieht er aus.
 Und als sie in Attnang umsteigen müssen,
 steht er daher mit den bloßen Füßen
 und ziemlich belämmert am Bahnsteig herum.
 Die Michln, die laden die Rucksäcke um.
 Der Zug fährt los: "NEIN !" Sie fassen es kaum,
 der Fred steht am Bahnhof und lächelt im Traum.
 Der schnellere Michl schmeißt die Schuh auf die Weichen,
 der schlafende Fred, der tut nichts dergleichen.
 Er wird beim nächsten Zug endlich wach
 und reist gemächlich den anderen nach.
 Der Schaffner aber weist ihm die Tür,
 denn er hat kein Verständnis dafür:
 kein Geld - keine Fahrkarte - keine Schuhe!
 Der Fred aber gibt ihm in aller Ruhe
 EINEN einzigen Schilling hin
 und sagt: "Schluß, aus, basta, i muaß nach Wien!"
 Dort kommt er auch an, ein schmachvolles Bildnis,
 jeder sieht es sogleich, der kommt aus der Wildnis!
 Er trägt eine Lederhose - leicht speckig-
 ein Gamsfrackerl, grau, das ist ziemlich dreckig,
 ein dummes Gschau, weil es so regnet
 und er rennt jeden nieder, der ihm begegnet!
 Er sieht ohne Brille so wenig, der Gute
 und außerdem ist ihm so scheißlich zumute!
 Auf den spitzen Steinen hat er öfter gejodelt,
 denn er trug ja nur Stützen - aber die warn GEMODELT !



ACHTUNG, AUTOMARDER AM WERK

A Má, der geht a Zeitung hoin
 und dabei hám's eahms Auto gstein
 in Pfandl - es is állerhánd -
 a d'Trafikantin hát nix gspánnt.
 Es san sofort d Schandarm gekommen
 und hám's als Zeugin einvernommen.
 D'Frau Käthe hát nix gsehgn, nix ghert,
 dá is ois Zeugin nix mehr wert.
 Da Má hát Tränen i de Augn,
 wia ká ma eahm sei Auto raubn!
 D'Schandarm, de schármn aus wia d'Bienen,
 sogar in Emsee sans erschienen.
 Se hám a Háckn ghábt für Stunden,
 doch des Fahrzeug bleibt verschwunden.
 Wia da Má d'Garasch aufmácht,
 hát er áber wieda glácht,
 denn dá steht auf oi vier Roafn
 sei Auto - er steht auf da Soafn.
 (Strauß Lois, Ahorn)

Leider háts an ándern Ma
 fást des gleiche a antá.
 Der Firmenbus in Reparatur
 wei es hát was mit da Spur.
 So hát a sein Privatwágn gnumma
 und is aufs Postamt einikumma.
 Dort hátn - wás oan leicht passiert-
 da Fahrner Wörny so verwirrt,
 daß er vorn Postamt draußt recht fluacht
 und umadum sein Dienstwágn suacht.
 De gánzn Postler rennan zsám,
 weis nu nia oan so schrei ghert hám.
 Fluchtártig roast der Ma dänn glei
 zo da Schandarmaziepolerei
 und erst dort kimmt eahm in Sinn,
 sei Auto steht beim De Bettin!
 (Grabner Gauk, Reha - Zentrum)

SCHULSUPPE EINMAL ANDERS (Salat a la Oberthaler)

Man nehme: 1 Kl voll Schüler (Klasse, nicht Kaffeelöffel)
 1 nicht abgebrühten Lehrer
 1 Schere oder Stanleymesser
 1 Klassenbuch

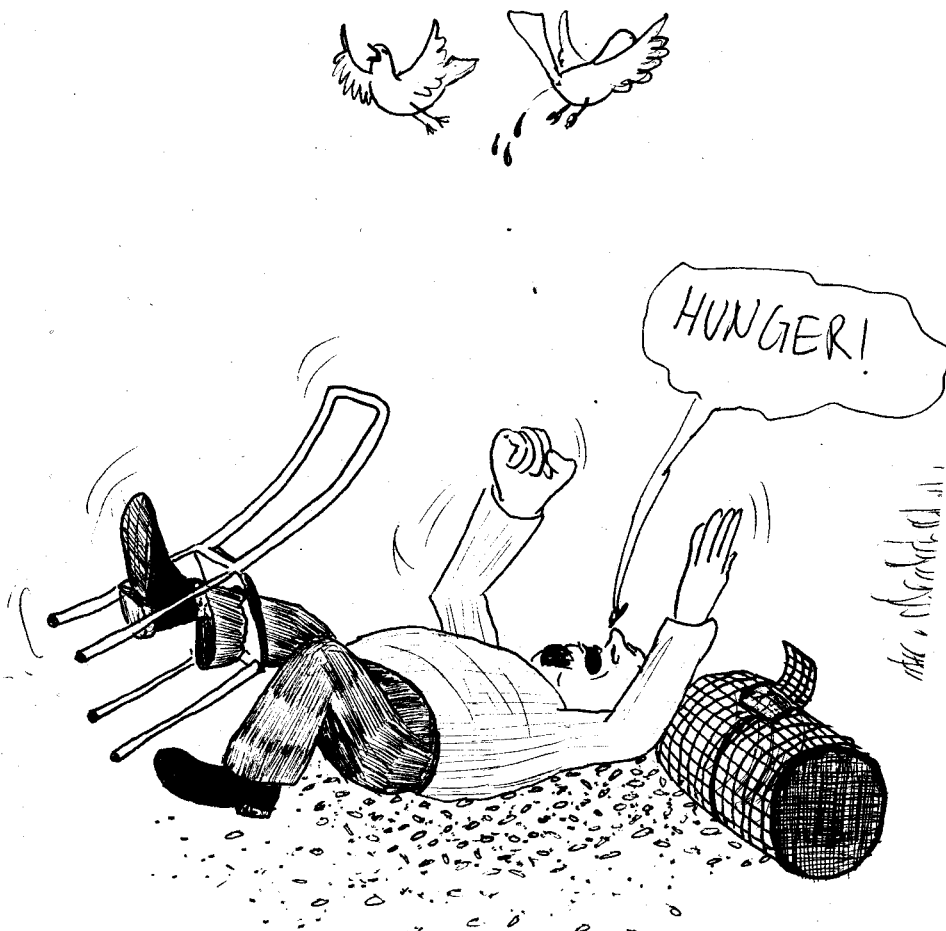
Schneiden Sie das Klassenbuch in mundgerechte Tranchen, drehen Sie Schüler und Lehrer durch die feine Scheibe des Fleischwolfes, würzen Sie kräftig und mengen Sie alles tüchtig durcheinander. Dann haben Sie den Salat. Scholten Sie die Schüler dann durch den Kakao ziehen, achten Sie auf Spritzer, denn Sie stehen im Fettnäpfchen. Sollte Ihnen dieser Salat nicht gut gelingen, probieren Sie es mit der Suppe, die man sich immer wieder einbrocken kann.

Mahlzeit!

CHAOS

Herr Lupo von der Krankenkassen,
 von seiner Frau alleingelassen,
 hat dringend nach Genuß begehrt
 und stürmt den Mikrowellenherd!
 Erstaunlich wars und allerhand
 wie er sogleich den Kühlschrank fand
 und auch erkannte - was so weiß ist -
 das kann man essen, weil es Reis ist!
 Voll Hinterlist - oh Graus und Schreck -
 rutscht unterm Fuß die Küche weg!!
 Der Vogelkäfig bietet Halt,
 bevor er auf den Boden knallt,
 wo auch Herr Lupo unsanft landet,
 von Reis und Vogelsand umsandet!
 Die Vöglein, welche nunmehr frei,
 die zwitschern fröhlich alle zwei.
 Herrn Lupo läßt die Szene cool,
 flugs erklimmt er einen Stuhl,
 um seine Lieblinge zu fangen,
 wobei auch der zu Bruch gegangen!
 (Man fragt, warum er soviel wiegt,
 obgleich er nichts zu essen kriegt?)
 Herr Lupo wiederum auf dem Rücken,
 Die Vöglein zwitschern voll Entzücken.
 Während die Spreißeln ihn umkränzen
 sieht man Herrn Lupo bitter trenzen,
 weil er von Sand mit Reis nicht satt ist
 und sozusagen ganz schachmatt ist.

(Lupert, GKK)



ALPTRAUM ?

HANS Krehlehner wachte mit einer Beule am Kopf auf. Wie das? Ganz einfach! Er träumte von der Arbeit und lief so schnell davon, daß er dabei aus dem Bett fiel.

VOM WASCHEN

(Nicht ultraweiß, aber ultraschlau)

- 1.) Eine Frau wusch die Vorhänge.
- 2.) "- hing die Vorhänge auf.
- 3.) "- fand die Vorhänge zu lang.
- 4.) "- schnitt die Vorhänge ab.
- 5.) "- hing die abgeschnittenen Vorhänge wieder auf.
- 6.) "- fand die abgeschnittenen Vorhänge zu kurz.

Das waren sie auch!

Sollte Ihnen diese Geschichte zu kompliziert sein, probieren Sie es bitte selbst.

Regieanweisungen erhalten Sie kostenlos bei
Frau Lore Hofmann

HEIMWERKER, ACHTUNG!

Herausstehende Drähte nicht einfach abzwicken, es könnte sich dabei z.B. um Ihr Kabelfernsehen handeln

rät HOBLWIRT Karl

**Die Nachtdienste der Esplanade-Apotheke sind im Kalender rot unterlegt
In den Wochen ohne Nachtdienst ist Mittwoch nachmittags geschlossen**

MÄRZ	
M	1 Albin
D	2 Karl
M	3 Kunigunde
D	4 Aschermittwoch
F	5 Gerda
S	6 Fridolin
S	7 Reinhard

Heuer fällt der Aschermittwoch eine Woche später auf einen
DONNERSTAG !

Apotheker Köck freut sich auch.

DANK UND ANERKENNUNG

Die Belegschaft der Fa. Schiffer & Sams dankt für den schönen trockenen Betriebsausflug zur Ischlerhütte, welche leider geschlossen war.

TIP

"Schmiedekohle ist zum Grillen ungeeignet!" hustete der Pichlmüller, als er vor lauter Rauch den Huabhanslbauern nicht mehr sah. "Ja" sagte der Bacherl vom Hinterrad "Mit dem Grillen hat man es schwer - mit den Grillen noch mehr!"

VERSCHIEDENES

Bäcker Nahmer ersucht alle Teilnehmer des 50er Jahrgangstreffens, welche den 60er noch erleben und mitfeiern wollen zur Jause im Gasthof Zum Goldenen Ochsen Brot und Gebäck selber mitzubringen.

DENN ICH BINKLUG UND WEISE; UND MICH BETRÜGT MAN NICHT.....

Des Oberförsters Töchterlein,
es soll studiern in Wien,
es will nicht ins Studentenheim,
wo böse Buben sind.

Eine Wohnung wird gesucht,
man zahlt die Kautiön,
hat 20.000 abgebucht
und sagt: "Was ist das schon?"

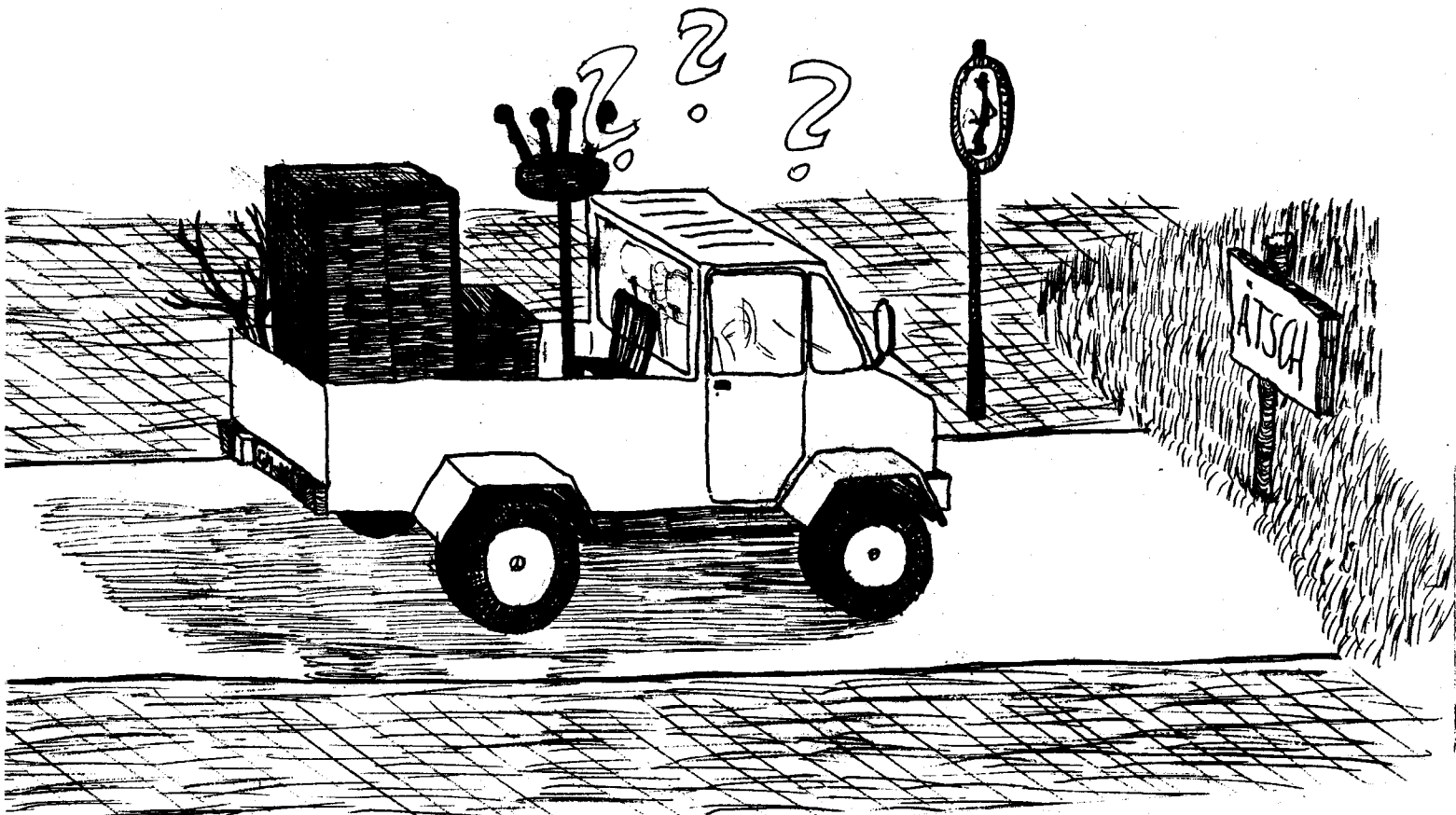
Des Oberförsters Auto kracht
unter der Last, der schweren,
das Försterstöchterlein, es lacht;
in Wien wird's nichts entbehren.

In Wien, das Vaterherz war schwer,
da ga es keine Wohnung.
Man sucht die Straße wirklich sehr,
fand keinerlei Belohnung.

Die Annonce und die Zeitung
gab es. Sonst war alles Trug.
Was findet auf der Welt Verbreitung?
Die Schlechtigkeit - doch die genug!

Der Oberförster - alt und weise-
verbucht das Geld als Spende,
die Fahrt als DIE Vergnügungsreise
und lacht sich eins am Ende!

(Ofö. Hubert Aitenbichler)



GRATULIERE !

Ein Mann, nicht alt, auch nicht betagt,
 der über keinerlei Leiden klagt,
 der zu Fuß und unbeirrt
 wandert bis zum Grabnerwirt
 und dort sitzt, wie es der Brauch,
 (manchmal sitzt er länger auch)
 kurzum, ein Mann, der wirklich wer ist,
 ich glaub sogar, daß er ein Herr ist,
 der ist mit Recht auf vieles stolz,
 nicht nur auf einen Haufen Holz.
 Er ist auch stolz, ganz ohne Frage,
 auf seine Schartenheizanlage.
 Obwohl - das Ding zeigt oft die Zähne
 und spuckt ihm dann die Sägespäne
 voll Hinterlist, wer kann, begreif es,
 in sein Antlitz, in sein reifes.
 Sowas verursacht Kummerfalten
 und macht den Jüngsten noch zum Alten.
 Und was ihm neulich widerfuhr,
 das war zuviel - um eine Spur:
 es war ein Glückwunschtelegramm,
 das aus der Landeshauptstadt kam.
 Darin wünscht' man ihm das Beste
 zum 85 sten Wiegenfeste.
 Man fragt, wer war denn da so keck?
 Der Landeshauptmann, der Ratzenböck!
 Er hat sich, man weiß ja, wie sowas passiert,
 um satte 10 Jahre leider geirrt.
 Und als er dann vor dem Spiegel war,
 fragt ganz gebrochen der Jubilar:
 "Oide, sag, bi i vo ganz Pfandl
 wirkli jetzt des ödest Mandl?"
 "Ja", sagt da d' Gawanzer Nandl.



Schmied Anni, Traunkai: Wenn die Gans ganz klein ist,
 ist es am Ende eine Ente,
 aber "Ente gut, alles gut";
 sprach Frau Schmied Anni
 und nahm zum Braten das kleinere Pfanni!

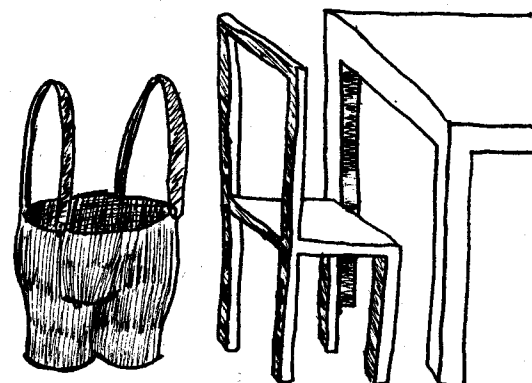
ASCHERMITTWOCHMUSI

Aschermittwoch vorigs Jahr- Pfiff-Hittn, des is eh ganz klar.
 Haringbutter, Bier genug, EIN Flügelhorn und gar koa Zug.
 EIN Musikant - und nu dazua is der aus Lauffn gwen, der Bua!
 Der Trauerzug - ein schönes Būd - und er hat Weihnachtsliader gspüt.
 So blast er in da Anznumühl "Stille Nacht" mit recht vü Gfüh
 und wie da Trank im Feier glüht, hat er "Ihr Kinderlein kommet" gspüt!
 Auf Musikantn hamma pfiffn, mir warn a so zutiefst ergriffn!

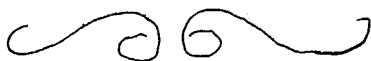
(Inspektor Pfifferling)

DIE FEUCHTE HOCHZEITSNACHT

Ein Mensch, der Ordnung will im Leben,
 der heiratet - nicht nur deswegen -
 auf dem Standesamt, und dann
 ist der Mensch ein Ehemann.
 Die Hochzeitsnacht mit Lieb und Lust
 die hat der Mensch - wie pflichtbewußt -
 schon lange hinter sich gebracht
 und kann drum feiern heute Nacht.
 Besucht so nach dem Hochzeitsmahle
 voll Freude etliche Lokale
 und landet schließlich in der Ju,
 da ist er dann schon etwas zu!
 Es ist drei Uhr morgens, der Gatte, der eilt
 dorthin, wo die liebende Gattin weilt.
 Auf dem Dammweg ist die Beleuchtung spärlich,
 die Bundesstraße ist zu gefährlich,
 dort raubt das Gesindel, das arbeitsscheue,
 womöglich die Lederhose, die neue.
 Beim Zopf-Polster kommt er ins Trudeln
 und fällt hinab in die schäumenden Strudeln
 und kam aus der Ischl wildem Gebräus
 um fünf Uhr morgens wieder heraus.



Nun gibt es Leute, die da denken,
 er wollte sich in der Ischl ertränken!
 Andere wieder - deren Mundwerk lose -
 behaupten, nun ist seine Lederhose
 (für einen Gatten besonders bled)
 das einzige was bei ihm steht! ? ! ?
 (Maherndl Fred)

WECHSELKURS

300 S = 1.000 Kronen (Tschechei)
 1 S = 1.000 Zloti (Polen)

Herr Oberrat Bammer von der WBV wechselte in der Tschechei.
 Da man ihm am Schwarzmarkt statt Kronen Zloti andrehte, hat
 er aus je 300,--S immer je 1,--S gemacht.
 Er merkte aber bald, daß man mit 10,--S (ZEHN) selbst in
 der Tschechei nicht Urlaub machen kann. Es sei denn, man findet
 jemanden, der auch so günstig wechselt.
 (OR Bammer, WBV)

TIP

Es ist viel appetitlicher, ein Huhn mittels Kochlöffelstiel
 durch den Schlund zu füllen, als hinten herum
 rät Hobbykoch Heinz Hofinger



HAARLOS - RADLOS - UHRLOS

A Intensivstation is, wann wer fragt,
da, wo de Kranken no elektrisch schnaufn
und wo da Sigi net a Radlfahrerhoserl tragt,
sondern s'Manterl danisteht vor lauter Laufn!

Und abzöhn kann ers an de Fingan,
de was direkt vo eahm zum Petrus fliagn.
De was in Totngraber vo da Schaufö springan,
des san de mehran - ohne liagn!

Und ab und zua
schaut er auf d'Uhr.

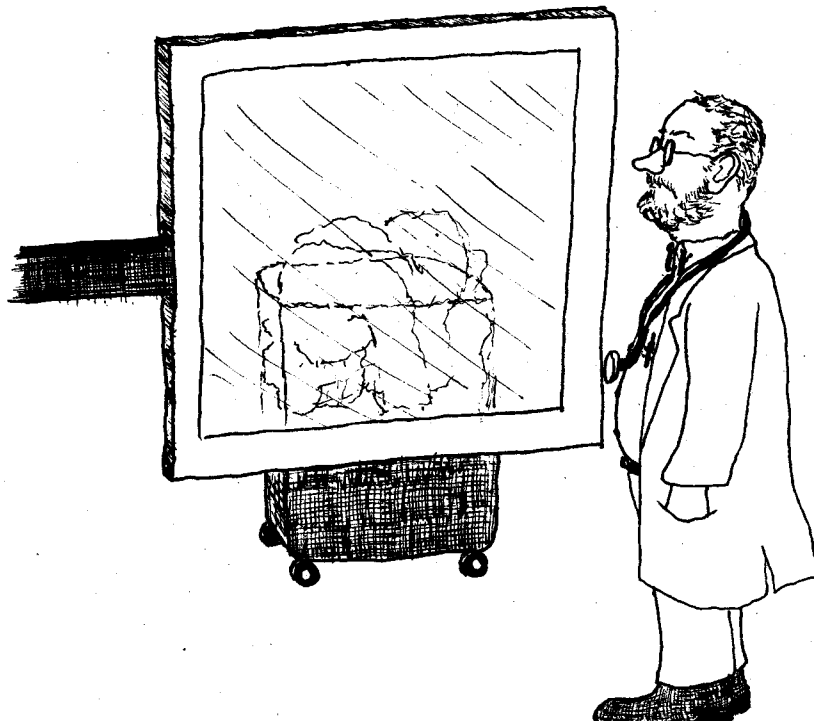
Sei Uhr is weg, was soid er toa,
er suachts in alle Betten,
feigöt d Patienten bis aufs Boa
und findt de Uhr net - wetten?

Zletzt laßt er sis partout net nehma -
er ramt d Patienten wieder weg -
de Uhr is unter d'Schmutzwäsch kemma,
und de is in de Säck.

Daß er de Wäsch da außarammert,
vo dem is gar koa Red
und d'Schwestern - wann er nu so jammert-
de tan eahms so und anders net!

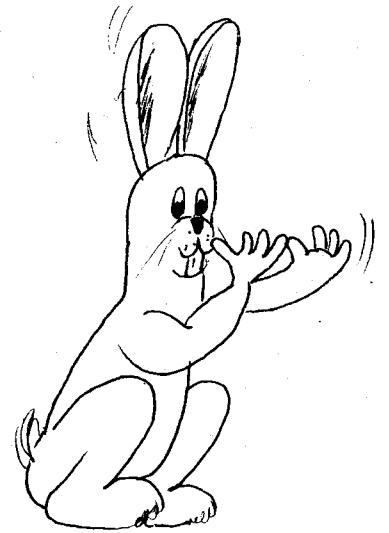
Da Sigi hat de Suche satt -
worauf'n a Idee beschleicht,
er tritt zum Röntgenapparat,
wo er de dreckig Wäsch durchleucht!!

So is da Sigi ab und zua,
vergißt er obn in Rad sei Uhr!
(Hufnagl alias Sargnagl
Sigi)



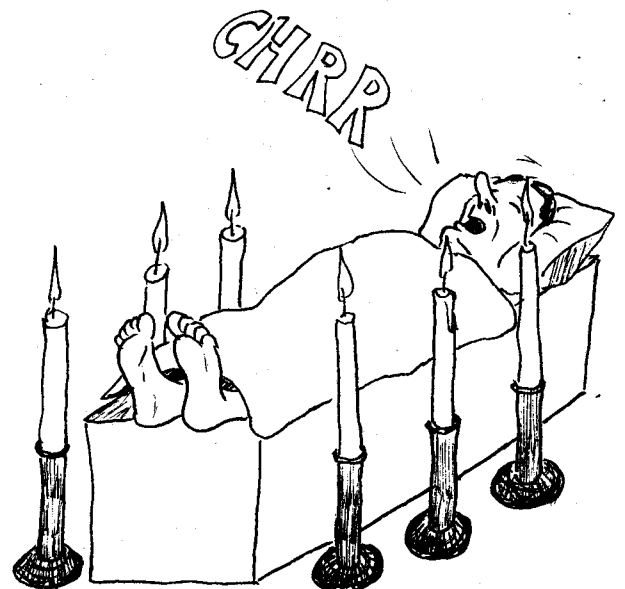
Es zog der wilde Jägersmann...

Ein Jäger geht selbst im Schlafgemach
 noch dem edlen Weidwerk nach.
 Er weckt seine Gattin im Morgengrauen
 und läßt sie durch den Gucker schauen,
 denn vor dem Fenster sitzt im Grase
 wie hingemalt ein großer Hase.
 Die edle Frau hat nichts dagegen,
 daß er das Wildbret will erlegen.
 Und hocherfreut zieht sich der Mann
 nun seine Jagdbekleidung an.
 Das grüne Hemd, den Hut, den Rock,
 die Nagelschuhe und den Stock.
 Er hängt den Rucksack um und sie
 bläst allsogleich zum Halali.
 Er will den Hasen vor allen Dingen
 auf freier Wildbahn zur Strecke bringen.
 Pirscht völlig lautlos mit seinem Gewehr
 bei der Haustür hinaus - da haut es ihn her!
 Da sind die genagelten Schuhe dran schuld.
 Den Hasen aber verläßt die Geduld.
 Er hoppelt davon und denkt sich sein Teil.
 Da liegt er, der Weidmann, aber wo liegt das Heil?
 Diesen Jäger kennt jeder- Franz Müllegger heißt er
 und ist unser Uraltbürgermeister!



Ruhe sanft!

Beim letzten Stadtfest, die Hitze war groß,
 die Stimmung war riesig, es war etwas los!
 Feuerwerk, Musik, Geschrei,
 jeder Ischler war dabei!
 Einem aber machte es Kummer
 denn er fürchtet um den Schlummer,
 den er nach des Tages Pein
 pflegt in seinem Kämmerlein.
 Ein Problem, das er bedenkt.
 Und als die Nacht sich niedersenkt,
 sieht man, wie er zum Friedhof wallt.
 Das Bettzeug hat er umgeschnallt.
 Er bereitet seinen Pfühl.
 Ruhig ist es hier und kühl,
 und er schlummert auf der Stelle
 in der Sebastiankapelle
 bis zum ersten Morgenrot
 wie eine Leich, obwohl nicht tot.
 Sein Atem geht in tiefen Zügen
 beim Leichenhalleprobeliegen.
 Josef Bachner - ohne Worte -
 ein Obermesner erster Sorte!



ACHTUNG

Nach der Wohnlandschaft Reichl hat Pfandl nun ein zweites Gesamtkunstwerk.

Am Aschermittwoch um 10.30h offenbaren Bürgermeister und Kulturstadtrat den verwunderten bis erstaunten Geschädigten die kulturellen Hintergründe dieses mystischen Halbrunds.

Anschließend können sie gerne in die Traun springen!



NEUES AUS DEM MANAGEMENT

Bedauerlicher Rücktritt des bisher äußerst erfolgreichen Katrin-Seilbahn Duos Brugnara/Daxinger!

Beide Herren stellen sich aber weiter in den Dienst des fremden Verkehrs, allerdings ihrem Alter entsprechend 1 000 m tiefer als Betreiber des Siriuskogelliftes.

Dr. Daxinger befördert im Schlafzimmer mittels Fernbedienung die Sommervögel auf den Gipfel. Dir. Brugnara stellt am Turm seinen Mann.

Die Kurverwaltung wirbt mit dem Slogan:

"Sind sie auch zwoa gscherte Ruam,
"sie bedienen Dich am Turm!"



DAS LETZTE:

Menschen, welche den WOCHENRAUHSCHUND benutzen, obwohl die Kronenzeitung von hinten bis vorne viel brauchbarer ist, drängen uns, folgende redaktionelle Veränderungen vorzuschlagen:

- 1.) Der bisherige bewährte Fäulletonist Sepp Aitenbichler alias HERMANN auf den weichen Stuhl des Chefredakteurs.
Das literarische Niveau, der spannungsgeladene Aufbau, nicht zuletzt die trickreiche Rechtschreibung würden dadurch elitäre Dimensionen erreichen.
- 2.) Die vom heißen Konkurrenzblatt des Herrn Janisch ÖKM scharf umworbene Lady Margit Bachler-Rix als Kolumnistin für die Kulturrubrik: "Laßt die Puppen tanzen"
- 3.) Politberichte ausschließlich aus der HS 2 vom Triumvirat: Mittewndorfer - Rosner - Hillbrand
- 4.) Die Spalte Volksgesundheit durch Mountainbiking füllt Ergökomiiker Dr. Thomas Huemer unter: Rettet den Wald nicht mit der Motorsäge sondern mit dem PFLUGBEIL!
- 5.) Mit Sport übernimmt sich zusätzlich Konsulent J. Tumfahrt: Stilvoll - gehaltvoll - sinnlos!
- 6.) Die Kolumne des "Grobian" werde sinnigerweise in der Blödian umbenannt, da es sich nur um Blödheiten handelt- hoffentlich-
- 7.) Bisheriger Chefredakteur Peter Huemer und automatischer Beantworter von ihm nicht befürworteter Leserbriefe wechselt in die Tierecke unter dem Motto: "WER WILL MICH ?"

EHRlich GESAGT, ICH WAR AUCH SCHON EINMAL BESSER, ABER DIE GARDE STEHT GERADE